

Über die dänische Infanterie 1932-1941, Fodfolksregimentet

Einführung

Durch den Armeebefehl von 1932 bestand die Infanterie aus den folgenden Regimentern:

Regiment Hjemsted Bataillone

Verstärkungsbataillone

Rettungsschwimmer Kopenhagen 1., 2. und 3. Rettungsschwimmerbataillon --

1. Regiment Kopenhagen 1., 15. und 21. Bataillon

24. Verstärkungsbataillon

2. Regiment Haderslev 3., 13. und 18. Bataillon

22. Verstärkungsbataillon

3. Regiment Viborg 6., 9. und 20. Bataillon

23. Verstärkungsbataillon

4. Regiment Roskilde 8., 11. und 17. Bataillon

28. Verstärkungsbataillon

5. Regiment Vordingborg 7., 14. und 19. Bataillon

25. Verstärkungsbataillon

6. Regiment Odense 4., 5. und 16. Bataillon

26. Verstärkungsbataillon

7. Regiment Fredericia 2, 10. und 12. Bataillon

27. Verstärkungsbataillon

Im Plan von 1937 wurde das 6. Regiment mit dem 4. und 5. Bataillon in das Radfahrerregiment umgewandelt. Gleichzeitig wurde mit dem 1. und 2. eine neue Einheit in Regimentsgröße geschaffen - das Foot Scout Command.

Infanterie-Pionierbataillon, Heimat in Tønder und Aufgaben im Rahmen leichter Pionierarbeit, einschließlich Straßensperren, Straßenerstörung und kleineren Sprengungen.

Das Infanterieregiment

Das Infanterieregiment besteht - nach dem Schema von 1937 - aus:

- Chef (Oberst) mit Stab, Zug und Munitionskolonnen (ca. 150)
- Personalunternehmen (285)
- Die Schützenkompanie (168) - Siehe die Schützenkompanie des Regiments
- 3 Infanteriebataillone (à 1469) - Siehe das Infanteriebataillon

Die Gesamtkampfstärke des Regiments (ohne Verstärkungsbataillon) beträgt somit ca. 5.000 Mann [1](#)), 375 [Pferde](#), ca. 250 Fahrräder sowie 175 Fahrzeuge (Pferde-, Motor- und Motorräder).



Dänische Offiziere, ca. 1938-39 [2](#)). [___](#)

Personal und Personalunternehmen

Die Personalgesellschaft besteht aus:

- Verbindungsfreigabe
- Flugabwehrabteilung
- Klarstellung teilen
- Pionierabteilung
- Sanitärpersonal
- Munitionssäule
- Bahn

Die gegenseitige Personalverteilung kann derzeit nicht genau bestimmt werden, aber die Personalkompanie selbst scheint aus 285 Mann bestanden zu haben [3](#)). [___](#)

Außerdem ca. 150 Mann in Kommandoabteilung, Munitionskolonnen und Zug des Regiments.

Die Verbindungsfreigabe

Der Verbindungszug des Regiments ist weitgehend wie die Verbindungszüge der Infanteriebataillone ausgestattet und organisiert (siehe *Infanteriebataillon*). Der Hauptunterschied besteht einfach darin, dass zusätzliche Teams auf Regimentsebene hinzugefügt wurden.

Verbindungsfreigabe (Schema von 1932)

- 1 Zugführer
- 1 Stellvertretender Kommandant
- 1 Flaggenteam (2 Männer)
- 1 Beobacherteam (2 Männer)

- 1 Reservehornbläser 4
- Telefonteams (1 Teamleiter und 4 Mann)
- 2 Signalteams (1 Teamleiter und 5 Mann)
-
- 1 Reservemannschaft (1 Mannschaftsführer und
- 3 Mann) 11 Ordnungen, davon 4 Fahrrad- und
- Motorradordnungen) 1 Hausmeister
-

Auf dem von Pferden gezogenen Signalgerätewagen des Zuges werden folgende Signalgeräte mitgeführt:

- 9 Feldtelefone (Typ B oder C) 13
- Kabelmasten mit Zubehör und Verlegestange (Kabeltrommel Typ D) 5 Signalfahmensätze (je 1 rote und 1 weiße Signalfahne)
- 5 elektrische Signalstationen 2 Fahnenmasten mit Zubehör 1
- Regimentsfahne 3 Bataillonsfahnen 5 Signalfahnen mit Zubehör
- 2 Buchstabenduettfahnen mit Zubehör 2 Depeche-Bücher 20
- Depeche-Halter
-
-
-
-
-
-
- 2 Signalpistolen 50
- Signalpatronen mit roter Kugel 100
- Signalpatronen mit weißer Kugel 40
- Signalpatronen mit grüner Kugel 40
- Signalpatronen mit 4 roten Kugeln 40
- Signalpatronen mit 4 weißen Kugeln 40
- Signalpatronen mit 4 grünen Kugeln 40
- Signalpatronen mit 2 roten und 2 weiße
- Kugeln 4 Raketengabeln 4) 30 Leuchtkugeln (mit 6 Sternen) 30 Leuchtkugeln (mit 3
- Sternen)
-
-
-

Funktionen der Teams

Das Telefonteam 2 Telefonzentralen und verfügt auch über die Ausrüstung für mehrere Kilometer Feldleitung.
kann erstellen

Das Signalteam 1 oder 2 Stationen und kann je nach Situation Signalfahnen oder Blinklichter verwenden.
kann erstellen

Das Flaggenteam 1-2 Kennzeichnungsfahnen und 1 Satz (3 Stk.) Signalfahnen.
ist verantwortlich

Die Reservemannschaft Lichtsignal, Brieftaube und Verschlüsselungsdienst (= Codearbeit) etc. und bildet auch eine Reserve für
wird für verwendet die anderen Teams der Verbindungsgruppe. Sie verfügt über Material zur Durchführung ihres besonderen Dienstes.



Festnetztelefon [5](#)).

Das Feldtelefon ist möglicherweise vom Typ E, das jedoch eher in der Artillerie als in der Infanterie eingesetzt wurde.

Über die Verwendung von Erkennungsfahnen, Signalfahnen und Einzelstreifen

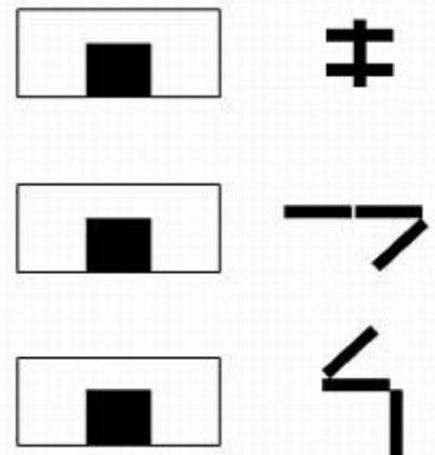
Bedeutung

Wir sind zum Angriff bereit.

Angriffsziel erreicht. Wir halten die Position.

Munition gesucht.

Standort (zum Feind)



Das Flaggensignal wird neben der Flagge und mindestens 5 m entfernt aufgestellt. Auf der Prinzipskizze ist der Abstand zwischen der Regimentsfahne (für das 1. und 2. Regiment) und den Signalfahnen (aus Platzgründen) gestaucht.

Prinzipskizze - Flaggensignale von Infanterie und Kavallerie an Flieger.

Gezeichnet von Quelle 3.

Auf dem Boden werden **Kennzeichnungsflaggen** ausgelegt, um den Platz des Personals vor den Piloten anzuzeigen.

Die Flaggen dürfen nur ausgelegt werden, wenn:

- Eigene Piloten kreisen in geringer Höhe über dem Einsatzort Ein vorher
- vereinbartes Signal oder eine Markierung der Frontlinie wird gegeben Die Dienststellen
- möchten die Piloten darauf aufmerksam machen, Nachrichten mit Signalflaggen zu senden.

Die Flaggen werden eingezogen, sobald der Flieger das „Verstanden“ gegeben hat oder wenn sich feindliche Flieger nähern.

Signalflaggen werden verwendet, um den Piloten kurze Nachrichten zu geben. Die Flaggensignale und ihre Bedeutung werden in der Regel von der Division bestimmt und müssen häufig geändert werden. Die Kennzeichnungsflaggen müssen gleichzeitig mit den Signalflaggen ausgelegt werden. Die Flaggen werden eingezogen, sobald der Flieger das „Verstanden“ gegeben hat oder wenn sich feindliche Flieger nähern.

Einmannstreifen werden während des Gefechts von den vorderen – und nur den vorderen – Infanteriegruppen ausgelegt, um die Frontlinie der Infanterie gegen die eigenen Flieger abzugrenzen. Sie werden erst eingesetzt, wenn eigene Piloten das vorgegebene Signal zum Einsatz geben, und werden eingebunden, sobald der Pilot „Verstanden“ gibt.

Die Einmannstreifen werden von 3 Zubringern in jeder rückstoßfreien Schützengruppe geführt.

Übungssignal

Bedeutung

Markieren Sie die Frontlinie.
(Fähnchen auslegen) Weißer Lichtball

Verstanden.
(Einzug) Rote Lichtkugel

Für den Übungseinsatz verwenden die Piloten Signale wie auf der Prinzipskizze dargestellt.

Die aktuelle Bedeutung der Signalflaggen und der Pilotensignale wird Bestandteil der aktuellen Signalordnung sein.

Über die Verwendung von Phishing

Message Fishing ist Teil des Nachrichtendienstes zwischen Bodentruppen und Fliegern. Es wird von einem Tiefflieger durchgeführt, nachdem die Bodentruppen mit teilweise improvisierten Geräten die schriftliche Nachricht so platziert haben, dass sie von einem am Tauchflugzeug befestigten Nachrichtenfischer gefischt werden kann. Siehe z.B. Army Air Forces in the Field, Teil 1, für eine ausführlichere Diskussion über Whistleblowing.

Übungssignal

Bedeutung

Der Feind greift an.
Sperrfeuer erwünscht. Rote Lichtkugel

Eigene Artillerie schießt auf uns. Rakete mit 6 Sternen

Bringen Sie das Artilleriefeuer nach vorne. Rakete mit 3 Sternen

Über die Verwendung von Lichtsignalen durch Infanterie für Artillerie

Die Lichtsignale werden für jede einzelne Operation (Angriff oder Verteidigung) festgelegt, im Stellungskrieg für einen oder wenige Tage.

Über den Einsatz von Brieftauben

Weitere Informationen zum Einsatz von Brieftauben finden Sie z. B. über den Brieftaubendienst in der dänischen Armee.

Die Brieftauben des Regiments und des Bataillons werden von der Brieftaubenabteilung der Division ausgegeben.



Brieftaubendienst bei Fodfolket, ca. 1935 6).

Obwohl eine Brieftaube ca. 1 km/min - und eine gut trainierte Brieftaube kann 100-200 km ohne anzuhalten zurücklegen - dann kann die anschließende Signalisierung helfen, die Meldung zu verzögern.

Quelle 3 führt daher folgende notwendige Überlegungen an: "... Es muss daran erinnert werden, dass die Brieftaubenkommunikation über große Entfernungen besser anwendbar ist als über kurze, da immer die Zeit hinzugefügt werden muss, zu der die Nachricht von der (Tauben) eintreffen wird. Schlacht um die Division, um die Flugzeit der Taube, wenn Sie untersuchen möchten, wann die Division die Brieftauben-Nachricht empfangen kann. Bei kürzeren Entfernungen ist die gewöhnliche Ordinationsverbindung daher schneller als die Brieftaubenverbindung. Nur dort, wo die Bedingungen so sind, dass die der Gebrauch von Verordnungen ungerechtfertigt ist und die Signal- oder Telefonverbindung ausfällt oder nicht verwendet werden kann, wäre es richtig, die Tauben auf kürzere Entfernungen einzusetzen, zum Beispiel für die Verbindung (zwischen den vorderen Kräften und den nächsten überlegenen Einheiten) über Gelände, das ist oder sein kann unter starkes feindliches Feuer geraten, oder in der Verteidigung für die Verbindung zwischen fortgeschrittenen Beobachtungsposten, Stützpunkten in einer Außenpostenzone, Truppen in der Frontlinie, die den Befehl haben, den Boden zu halten, selbst wenn der Feind in die Position einbricht. Unter diesen Umständen kann es das einzig nutzbare Verbindungsmittel sein."

Der Weg der Brieftaubenmeldung führt vom Absender zum Brieftaubenverein und zur Brieftaubenabteilung der Sparte. Von hier aus wird die Nachricht per Telefon über die Division an den Adressaten weitergeleitet.

Die Luftverteidigungsabteilung

Die Luftverteidigungsabteilung

4 Flugabwehr-Maschinengewehrgruppen, jede mit

- 1 Zugführer 1
- Stellvertreter 2 Kraftfahrer
-

- 1 Gruppenleiter und 4 Gefreite

- 1 Flakschütze 1
- Helfer 2 Lieferanten
-

- 1 Maschinengewehr M.1929, mit Zubehör

Die Division wird auf ca. 24 Männer.

Die Flugabwehrabteilung ist mit 2 Flugabwehrfahrzeugen mit jeweils 2 Flugabwehr-Maschinengewehren ausgestattet.

Zu den Maschinengewehren [7](#) gehören

- Maschinengewehrfuß M.1929 inkl. Luftzielschwenk-
- Flugabwehrstand M.1931

Auf den Flugabwehrfahrzeugen, z.B. 2 Kartons mit 720 Stk. Panzerpatronen, 1 Karton mit 720 Stück. Patronen 1908, 3 Kartons à 1.000 Stück Leichtspurpatronen und 12 Magazintaschen mit 48 Magazinen mit je 30 Spezialpatronen (Panzerpatronen).

Wenn es "kampfbereit" ist - und aus einer Position am Boden geschossen wird - wird das Material wie folgt verteilt:



Lastwagen mit Maschinengewehr im Flugabwehrdrehpunkt.

Aus Quelle 5.

Die Gruppe der Flugabwehr-Maschinengewehre umfasst ...

Folgen...

Flugabwehrschütze

Maschinengewehr

Hilft

Diskutieren

Biete 1

Wechsellauf (mit Hülse) und Luftzieldrehpunkt

Biete 2 Flugabwehrstand

Der Lastwagen ist möglicherweise kein eigentliches Flugabwehrfahrzeug, sondern nur ein Lastwagen mit einem Flugabwehr-Maschinengewehr.

Der Flugabwehrzug des Regiments kann anstelle des Maschinengewehrs mit dem rückstoßfreien Gewehr M.1924 ausgerüstet werden.

Es wird davon ausgegangen, dass es sich um ein rückstoßfreies Gewehr mit einem rückstoßfreien Gewehr (Stativ) sowie einem Flugabwehrständer handelt.

Die Klärungsabteilung

Die Aufklärungsabteilung des Regiments besteht aus

- 1 Radfahrer-Division
- 1 Fahrer-Halb-Division

Die Radsportabteilung

4 Gruppen von Radfahrern, jede mit

- 1 Zugführer 1
- stellvertretender Kommandant

- 1 Gruppenleiter und 7 Mann:
- 1 rückstoßfreier Schütze 1
- Helfer 5 Lieferanten
-

Die Division wird auf ca. 40 Männer.

Munition für das rückstoßfreie Gewehr

Der rückstoßfreie Büchschütze verfügt über 1 2-Magazin-Tasche mit 2 rückstoßfreien Büchsenmagazinen zu je 20 Patronen. Hilfsmittel und Zubehör haben 1 10-Magazin-Tasche mit 10 rückstoßfreien Gewehrmagazinen mit jeweils 20 Patronen.



Fahrrad M.1903/30, mit Magazintaschen für rückstoßfreies Gewehr.
Von Quelle 6.

Die Radfahrergruppen sind grundsätzlich als Rückstoßgewehrgruppen (abzüglich der Handgranate) in den Rückstoßgewehrkompanien der Infanteriebataillone ausgerüstet, siehe *Rückstoßkompanie*.

Die Reiterhälfte

2 Gruppen, jeweils mit

- 1 Zugführer 1
- stellvertretender Kommandant
- 1 Gruppenleiter und (geschätzt) 7 Männer

Die Division wird auf ca. 20 Männer.

Die Soldaten sind mit dem Kavalleriekarabiner M.1889 ausgerüstet; der Zugführer mit Pistole M.1910/21.



Reiterordnung auf dem Weg in mit einer Nachricht.
Aus Quelle 5.

Woher die Reiterhälfte stammt, ist aus den derzeit verfügbaren Quellen nicht ersichtlich.

Mir ist daher nicht bekannt, ob es sich um Soldaten handelte, die bei der Infanterie oder der Kavallerie ausgebildet wurden und die im letzteren Fall bei der Mobilmachung zum Infanterieregiment gehörten.

Quelle 2 gibt an, dass die Soldaten der Kavallerie-Division genau wie Husaren oder Dragoner ausgerüstet waren, inkl. Schwert.

Die angegebenen Informationen sind meine beste Vermutung für die Organisation der Reitsportabteilung usw

Die Pionierabteilung

Die Pionierabteilung

4 Pioniergruppen, jede mit

- 1 Zugführer 1
- Stellvertreter 4
- Kraftfahrer
-

- 1 Truppführer und (geschätzt) 7 Gefreite

Quellen 1 und 2 sagen nichts über besondere Funktionen der Gefreiten in der Gruppe aus. Zur Funktionsausrüstung wird erwähnt, dass der Gruppenführer mit einer Stacheldrahtschere ausgestattet war.

Die Division wird auf ca. 40 Männer.

Die Pionierabteilung verfügt über 4 Pionierwagen (Lkw), auf denen unter anderem transportiert wird

- 4 Werkzeugkästen (Nr. 1-4) mit:

1. Bergbauwerkzeuge 2.

Erdbewegungswerkzeuge 3.

Protokollierungswerkzeuge 4.

Werkzeuge zur Beseitigung von Verstopfungen

- 1 Rambul mit Rambulblock 1
- kleiner Erdbohrer 2 Kisten mit
- 24 Panzerminen 8) 6 Drahtspiralen
-

Rüstung

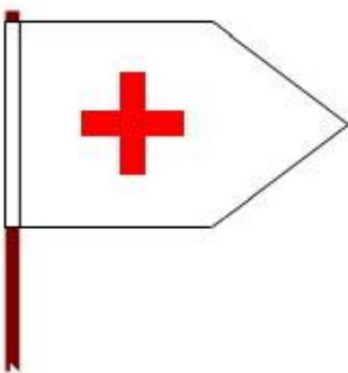
Die Regimentspioniere sind mit dem Gewehr M.1889 ausgerüstet; der Zugführer mit Pistole M.1910/21.

Sanitärpersonal

Sanitärpersonal

Auf dem Pferdewagen, z.B. folgende Ausstattung:

- 1 Arzt 1
- Kantinensoldat 1
- berittener Pfleger 1
- Kutscher
- 1 Kantine Tornyster 1
- größere Kantine



Nachbarschaftslabel für Ärzte.

Die Prinzipskizze wurde basierend auf Quelle 4 und Informationen in den Quellen 9 und 10 erstellt, die trotz der 38-jährigen Differenz weitgehend identisch sind:

Das Nachbarschaftszeichen für Ärzte sind dreieckige weiße Fahnen mit dem Genfer Kreuz. Sie dienen zur Kennzeichnung von Arzt- und Umkleidekabinen.

Der Mast ist mit einer Lampe ausgestattet, mit dem Genfer Kreuz in der Lampenlinse.



Fußzug verladen auf Eisenbahnwaggon⁹).

Abgesehen von den von Pferden gezogenen Signalgerätewagen und Sanitätswagen war der Zug der Infanterieregimenter voll motorisiert.

Der Sanitätswagen war vom gleichen Typ wie der Zugwagen M.1909, der auf dem Bild zu sehen ist.

Bahn

Der Baum der Stabsfirma (*alle Waggons sind leichte Lastwagen*)

- Küchenwagen
- 9 Kochboxen mit dem heutigen Abendessen [10](#)
- Küchenbedarf 285
- Brot- und Trockenfutterportionen (für die Firma für 1 Tag)
- Hafer für 1 Tag

Der Küchenwagen trägt unter anderem:

- Gepäckwagen I
- Archiv, Karte und Viertelmarke des Regiments
- Gepäckwagen II
- Gepäckablagen der Besatzung (Gepäckwagen I: 64)
- Kommandantenkoffer (Gepäckwagen I: 12)
- Werkzeug des Schuhmachers
- Schneiderwerkzeug
- Ersatzausrüstung für eine Person
- Polier- und Reinigungsmittel

Auf den Gepäckwagen werden unter anderem befördert:

- Ersatzwagen
- Das Reservefahrzeug trägt keine Sonderausstattung.



Lieferung des Abendessens aus einer Kochbox.

Bagagevogn I war für den Regimentskommandanten mit eigentlichem Personal, den Kommandanten der Stabskompanie und den Verbindungszug bestimmt, während Bagagevogn II [11](#)) für den Luftværnsplatoon, den Aufklärungszug und den Pionierzug bestimmt war.

Im Life Garden stand ein Bagagevogn III, der unter anderem transportierte Koffer und Gepäckträger für die Musiker und ihre Betreuer.

Das Gargut muss vor dem Einbringen in die Garbox zum Kochen gebracht werden und kann während des Transports nach dem Heubox-System weitergaren.

Der Regimentsbaum

Ammunikationskolonnen

Auf jedem Wagen werden unter anderem befördert:

- | | | |
|--|---|--------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> ● 6 Munitionswagen (8mm) | <ul style="list-style-type: none"> ● 54 Kartons à 720 Stk. 8-mm-Patronen | <p>3
Wagen</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ● 9 Munitionswagen (81 mm) | <ul style="list-style-type: none"> ● 45 Kartons à 720 Stk. 8-mm-Patronen ● Schachteln mit 8-mm-Leichtspur- und Panzerpatronen | <p>3
Wagen</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ● 2 Munitionswagen (20 mm) | <ul style="list-style-type: none"> ● 25 Kartons mit 12 Stk. 81 mm hochexplosive Granaten (oder 15 Kisten mit 20 81 mm hochexplosiven Granaten) ● 10 Kartons à 150 Stk. 20-mm-Patronen | |

- 3 Munitionswagen (37mm)
- 24 Kartons à 25 Stk. 37-mm-Patronen
- 2 Munitionswagen (Hand und Gewehr Granaten)
- 12 (oder 13) Schachteln mit 48 Handgranaten 12
- (oder 13) Schachteln mit 48 Handgranaten 5
- Schachteln mit 60 Gewehrgranaten 96 Schachteln
- mit 25 Patronen für die Pistole M.1910/21 12 (oder 13)
- Schachteln mit 12 Patronen für die Pistole von ein älteres Modell Inventar von Signalpatronen und Raketen
-

Der Regimentsstabzug und der Gepäckzug

Auf jedem Wagen werden unter anderem befördert:

- 1 Küchenwagen (für Gepäcktraining und Command Sharing)
- 7 Kochboxen mit dem heutigen Abendessen
- Küchenzubehör Ca. 150 Brot- und
- Trockenfutterportionen
- 1 Gepäckwagen (Personalzug)
- 9 Koffer und 116 Gepäckablagen
- 1 Gasmaskensequenz
- Reservebestand an Gasmasken etc. - siehe unten
- 1 Sattlerwagen
- 2 Satteltaschen und 1 Sattlerrucksack
- 1 Schanzwerkzeugwagen
- 200 lange Spaten M.1915 100
- lange Spitzhacken M.1916 25
- Schaufeln 40 Forst- und 40
- Faustkeile 20 lange und 20 kurze
- Forstsägen
- 10 Handsägen
- 10 Hammer
- (Muckers) 20
- Zangen 40
- Lattenhämmer 10
- lange Brechstangen
- 2 Zimmermannswagen
- Werkzeug- und Ergänzungskästen für Geräte und Material
- 3 Werkstatt- und Benzintransporter
- Kanister mit Benzin und Krüge mit Öl 1 Kiste mit
- Werkzeugen für Kfz-Mechaniker
- Gepäckträger für 1 Motorordnung (bei einem Kombi jedoch für 2)

- 2 Flugabwehrfahrzeuge
 - 2 rückstoßfreie Gewehre mit Flugabwehrvisier 2
 - Flugabwehrständer
 - 5 Schachteln mit 8-mm-Patronen (leichte Spur- und Panzerpatronen)
- 10 Ersatzwagen
- Das Reservefahrzeug trägt keine Sonderausstattung.

Um die Übersicht über die Fahrzeuge des Infanterie-Regiments zu vervollständigen, müssen noch einige Personenwagen sowie Solo- und Beiwagen-Motorräder hinzugefügt werden.



Gasmask M. 1931. Von Quelle 8.

Die Reservebestände des Gasmaskenwagens bestehen aus:

- 12 Schachteln mit 20 Sätzen Gasmasken
- 4 Schachteln mit 125 Filtern 2
- Patronenschachteln M. 1912 mit 1.200
 - Antbeschlagscheiben 200
 - Triplexgläser 500 dünne und
 - 100 dicke Gummiringe 2 Schachteln mit 448
- Schachteln Antbeschlagsalbe.

Jeder Soldat hat eine Gasmask mit 2 Filtern erhalten. Hinter jedem Brillenhalter der Maske befindet sich eine Antbeschlagscheibe, die auf 1 dicken oder 2 dünnen Gummiringen aufliegt, die für die Abdichtung sorgen.

Treibmittel

Die Werkstatt- und Benzinwagen führen folgende Treibmittel (Betriebsmittel nach damaliger Terminologie):

Pro 3 Motorräder

1 Stück. 32-l-Benzinkanister

Pro 3 Personenwagen

2 Stk. 32 l Benzinkanister Öl wird im Verhältnis von 1/10 der Benzinmenge gebracht.

Pro 3 leichte LKW 2 Stk. 32-l-Benzinkanister

Bewaffnung usw

Alle, die mit einem Gewehr oder Karabiner M.1889 bewaffnet sind, sind mit 40 Patronen ausgestattet, mit Ausnahme des Assistenten der Flugabwehrgruppen und der Radfahrergruppen, die nur 10 haben. Einige der Kommandeure des Verbindungszuges, des Radfahrerzuges und des Pionierzuges haben jedoch 20 gewöhnliche 8-mm-Patronen sowie 20 gepanzerte Patronen.



Rückstoßkanone M.1924 im Flugabwehrstativ M.1931.
Von Quelle 6.

Flugabwehrabteilung des Zuges

- 4 Flugabwehr-Maschinengewehrgruppen, jede mit
- 1 Zugführer 1
- Stellvertreter 2 Kraftfahrer
-

Die Division wird auf ca. 24 Männer.

- 1 Gruppenleiter und 4 Gefreite 1
- Flakschütze 1 Helfer 2 Lieferanten
-
-
- 1 rückstoßfreies Gewehr M.1924, mit Zubehör

Bei "ready for battle" wird das Material wie folgt verteilt:

Die Gruppe der rückstoßfreien Flugabwehrgewehre umfasst ...

Folgen...

Flugabwehrschütze

Rückstoßgewehr

Hilft

--

Biete 1

Wechsellauf (mit Hülse)

Biete 2

Flugabwehrstand

Da der Flak-Zug des Zuges - im Gegensatz zu dem der Stabskompanie - nicht mit einer Flak-Drehachse ausgestattet war, konnte nur vom Boden aus auf Luftziele geschossen werden.

Quellen

1. *Lehrbuch für Infanterie-Korporalschulen - Ausrüstung und Zug*, Kriegsministerium, Kopenhagen 1941.
2. *Feldausrüstung für Einzelpersonen*, Kriegsministerium, Kopenhagen 1936, mit Korrekturblättern bis zu August 1941.
3. *Field Regulations III - The Notification Service*, Ministry of War, Copenhagen 1934, mit Korrekturen bis September 1938.
4. *Erinnerungsbuch zur Verwendung im Feld, bei Übungen und Kriegsspielen* von HH Jørgensen, N. Olaf Møllers Forlag, Kopenhagen 1936.
5. *The Defense Book* von Colonel T. Andersen, Gyldendal, Kopenhagen 1941.
6. *Gardehusarkasernen am 29. August 1943* von Anders D. Henriksen, Forlaget Devantier, Næstved 1993, ISBN 87-984530-0-9.
7. *Das Gewehr von 1889 im Dienst der dänischen Verteidigung* von AN Hvidt, Sonderausgabe von Våbenhistoriske Årbøgers XIII, Kopenhagen 1966.
8. *Lehrbuch für Infanterie-Korporalschulen - Waffen*, Kriegsministerium, Kopenhagen 1938.
9. *Lehrbuch für Sanitäter und Sanitäter*, Kriegsministerium, Kopenhagen 1917.
10. *Lehrbuch für das medizinische Personal des Heeres, Sanitätskorps der Armee*, Kopenhagen 1955.
11. *Lehrbuch für die Gefreiten des Heeres, Teil 1, Gemeinsam für alle Waffen, Korps und Divisionen*, Kopenhagen 1939.

Pro Finsted

Nachtrag - Über die Verstärkungsbataillone

Mit dem Schema von 1932 wurden 7 Verstärkungsbataillone geschaffen, die administrativ jedem der Infanterieregimenter (mit Ausnahme der Leibgarde) angegliedert waren. Im Falle einer Mobilisierung sollten die Verstärkungsbataillone in 3 Verstärkungsregimenter vervielfacht werden.

Die Verstärkungseinheiten hatten niedrige Priorität. Sie bestanden aus älterem Personal, waren aber grundsätzlich als Linieneinheiten organisiert und ausgerüstet. Allerdings war die Mannschaft etwas kleiner und die Zahl der unterstützenden Waffen sehr begrenzt.

Das Verstärkungsbataillon

Die Verstärkungsbataillone bestehen aus:

-
-
- Personal 4 rückstoßfreie
Derzeit verfügbare Quellen geben leider keine weiteren Informationen über die Organisation der Verstärkungsbataillone als die hier aufgeführten.
- Kompanien 1
 Maschinengewehrzug mit 4 Maschinengewehren.

Die Maschinengewehrabteilung des Verstärkungsbataillons

Maschinengewehre und Munition werden auf Pferden transportiert, die als *Kanonenpferde* bzw. Munitionspferde bezeichnet werden .

Auf dem Wappen, z.B.

- 1 Maschinengewehr M.1929 im Halfter 3
- austauschbare Läufe in separaten austauschbaren
- Laufholstern 1 Maschinengewehrfuß mit Abdeckung
- 1 Luftzieldrehpunkt 2 10-Magazin-Taschen M.1924
- 12) 2 Richtungsstangen
-

Auf dem Munitionspferd, u.a.

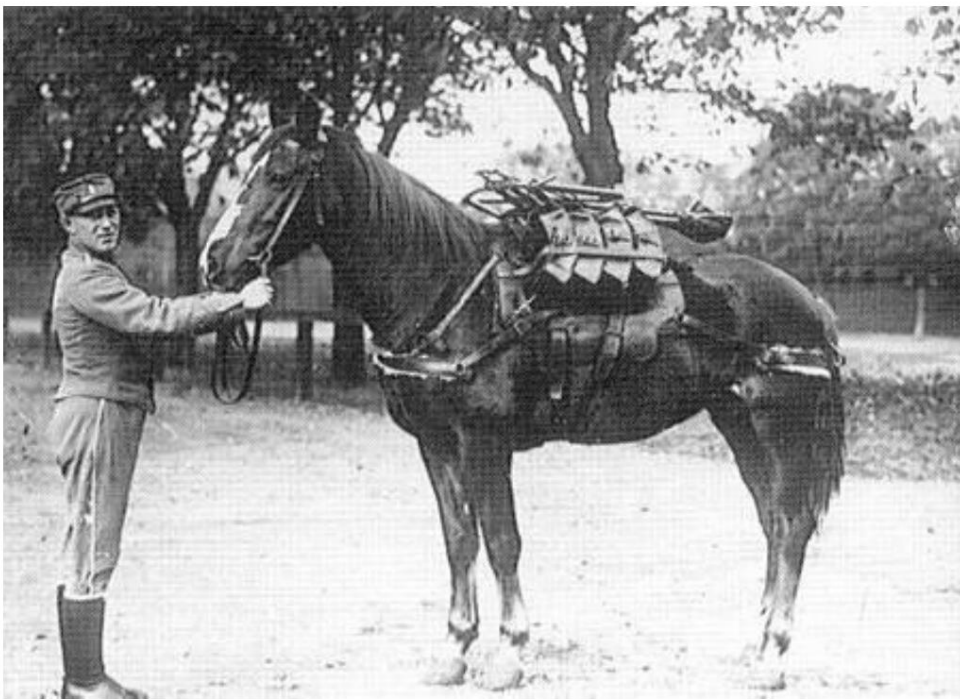
- 8 10-Magazin-Taschen M.1924.

Die Maschinengewehrdivision hat die gleichen Funktionen wie die Maschinengewehrdivisionen der Linienbataillone.

Darüber hinaus wird der Zug offenbar durch eine Munitionsgruppe ergänzt, die möglicherweise als entsprechende Gruppe im Munitionszug des Schemas von 1932 (in der Maschinengewehrfirma) standardisiert wurde.

Munitionsgruppe (mögliche Organisation)

- 1 Fahrer,
- 8 Lieferanten,
- 1 Fuhrmann, 1
- Pferdekutsche
-
- 1 Patronenwagenzug mit 1 Stufe und 3 Patronenwagen



Munitionspferd, mit Munitionssattel M.1927. Von Quelle 6.

Dies ist kein Munitionspferd eines der Verstärkungsbataillone, sondern des Garde-Husaren-Regiments.

Das Bild gibt jedoch einen Eindruck davon, wie die Munitionspferde der Maschinengewehrabteilung - abgesehen vom rückstoßfreien Fuß auf dem Sattel - herausgekommen sind.

Notieren:

1) Die Abbildung gilt nicht für das 6. Regiment (ab 1937 *Cyklistregimentet*) und das Infantry Scout Command, da diese Regimenter eine andere Organisation haben und separat beschrieben werden. Die Verstärkungsbataillone werden im Nachtrag zu diesem Artikel näher beschrieben.

2) Von *der Garnison*, Nr. 3/2001, herausgegeben von Herausgegeben von Aalborg Forsvars- og Garnionsmuseums Støtteforening. Dritter Offizier (von rechts) ist der damalige Oberleutnant und spätere Generalmajor Jens Skriver Jensen, dessen Werdegang in der besagten Zeitschrift beschrieben wird. Von 1935 bis 1941 diente der Oberleutnant in verschiedenen traditionellen Rollen beim 5. Bataillon und 6. Regiment.

3) Bei der Leibwache sind es 334 Mann. Die Differenz wird durch das Musikkorps dieses Regiments ausgeglichen - das einzige in der Armee nach der Auflösung der Regimentsmusik 1932. Die 49 Mann sind die Musiker und ihre Hausmeister.

4) Die Raketengabel war 133 cm lang und aus Eisen. (Quelle 7.)

5) Aus *Danish military Monthly*, No. 7, 1942.

6) Von *Brieftauben zur Verteidigung* von Sune Wadskjær Nielsen, FOV Newsletter Nr. 17.9.2002.

7) Siehe *Skytskompagniet, Teil 2*, für Bilder des Maschinengewehrs und der Maschinengewehrhalterung.

8) Quelle 1 gibt an, dass das Regiment einen *Minenwagen hat*, mit insgesamt 192 Panzerminen (verpackt in 16 Kisten), aber andererseits nicht, dass die Pionierwagen Minen tragen. Höchstwahrscheinlich die "gleichen" Minen, nur auf einem separaten Lastwagen transportiert.

9) Aus *unserer Armee in Krieg und Frieden, Band II* von Arne Stevns, Nordiske Landes Bogforlag, 1943.

10) Bei der Leibgarde, vgl. Anm. 2, die aufgrund ihrer Bande einen größeren Personalbestand hatte, betrug die Anzahl der Kochboxen 11 und die Anzahl der Brot- und Trockenfutterportionen 334.

11) Quelle 2 enthält keine Angaben zur genauen Anzahl der Koffer und Gepäckablagen auf Bagagevogn II.

12) Quelle 2 erwähnt ausdrücklich, dass Waffen- und Munitionspferde Magazine M.1924 tragen, die 20-Schuss-Magazine sind, die für das rückstoßfreie Gewehr bestimmt sind, und nicht - wie erwartet - das 30-Schuss-Magazin M.1929, das zum Maschinengewehr gehört. Die Maschinengewehr-Sparte ist somit auch in Bezug auf die Möglichkeit, längere Salven ohne Magazinwechsel abzufeuern, im Nachteil.